

JAHRGANG 34
AUSGABE 5

Helle Panke
KOPENHAGENER STR. 76
10437 BERLIN

MAI 2024



Günter Rieger: "Spreeinsel", Öl auf Hartfaser, 2022, 24x30cm

"HELLE PANKE" E. V. - ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN
KOPENHAGENER STR. 76 | 10437 BERLIN
INFO@HELLE-PANKE.DE | 030-47538724

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser*innen,

bisher gibt es leider noch keine Entwarnung für unsere finanzielle Situation. Deshalb müssen wir auch im Mai auf den Postversand unseres Programmheftes verzichten, um Portokosten einzusparen. Wir freuen uns, wenn Sie auch dieses Mal unsere Veranstaltungstermine weitersagen, das gedruckte Programmheft an Bekannte weitergeben oder auf unseren Newsletter und die Internetseite der Hellen Panke verweisen. Zudem finden Sie unsere Ankündigungen und vieles mehr auf unseren Kanälen bei den Social-Media-Plattformen Bluesky, Facebook, Instagram, Mastodon und Twitter (X). Auf unseren Kanälen bei Soundcloud und YouTube gibt es viele Mitschnitte von Veranstaltungen.

Unsere aktuelle Situation wird ein Schwerpunktthema bei der Mitgliederversammlung des Helle Panke e.V. am 15. Mai sein. Carsten Schatz, Fraktionsvorsitzender der Linken im Abgeordnetenhaus, wird hierzu sprechen. Außerdem ziehen wir Bilanz über unsere Arbeit 2023 und die ersten Monate in diesem Jahr. Darüber hinaus möchten wir über unsere Planungen für 2025 diskutieren. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme, konstruktive Diskussionen, gute Gespräche und viel Optimismus in düsterer Zeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Unser Vorstand trifft sich das nächste Mal am 13. Mai um 19 Uhr. Mitglieder, die als Gast teilnehmen möchten, melden sich bitte über die Geschäftsstelle an.

Das Titelbild zeigt die "Spreeinsel" von Günter Rieger, Öl auf Hartfaser, 2022, 24x30cm. Am 16. Mai findet in unserer Galerie in der Kopenhagener Straße 9 eine Vernissage mit Werken von ihm statt.

IMPRESSUM

Herausgeber ist der Vorstand des Vereins "Helle Panke" e. V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin. Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin, Tel: 030-47538724, Fax: 030-47378775, E-Mail: info@helle-panke.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Montag-Donnerstag, 14:00–17:00 Uhr

V.i.S.d.P.: Birgit Pomorin; Redaktion: Dr. Alexander Amberger; Erscheinungsweise: monatlich
Sie finden das Heft als Download unter www.helle-panke.de.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Juni): 1. Mai 2024

Interessenten bieten wir die Mitgliedschaft an: Jahresbeitrag 48,00 € / ermäßigt 24,00 €.

Beiträge und Spenden bitten wir zu überweisen an:

Postbank Berlin – IBAN: DE11 1001 0010 0601 7641 04 – BIC: PBNKDEFF

Die Realisierung der Projekte wird durch Mittel der DKLB, der Landeszentrale für politische Bildung sowie der Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglicht.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu Veranstaltungen zu verwehren oder von diesen auszuschließen.

VERANSTALTUNGEN

06|05|24

MONTAG 19:00 UHR | GESCHICHTE

GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG – IN ERINNERUNG AN GERDA UND GUNTHER KOHLMHEY

Anlässlich der Ausstellung der Bilder von Klaus Tober

"Draußen vor der Tür" heißt die Ausstellung anlässlich des 30. Todestages des Malers und Grafikers Klaus Tober, die bis zum 11. Mai 2024 in unseren Räumen zu sehen ist. Sie wurde kuratiert von unserem Galeristen Andre Eckardt und von Erna Tober, der Witwe des Künstlers. Klaus Tober lernte während eines Klinikaufenthaltes in Berlin-Buch Anfang der 90er Jahre den marxistischen Ökonomen Gunther Kohlmeier kennen, der eng mit der Hellen Panke verbunden war. In der noch verbleibenden Lebenszeit zeigten Gunther und Gerda Kohlmeier tiefe Anteilnahme und machten dem Maler Mut, weiter zu kämpfen.

Wir wollen vor dem Hintergrund der Tober-Ausstellung und kurz vor dem 9. Mai an Gerda und Gunther Kohlmeier erinnern, denn das Ende des Krieges und die Befreiung von der Hitlerdiktatur ermöglichten erst das Zusammentreffen der aus dem Exil kommenden Gerda – sie war die Komponistin des Liedes "Mein Vater wird gesucht" – und des aus der Sowjetunion kommenden Gunther Kohlmeier. Er kämpfte, nachdem er als Wehrmachtsoffizier desertierte, an der Seite der Sowjetarmee. Der Aufbau einer neuen Gesellschaft war voller Widersprüche und nicht konfliktlos. Das zeigen auch die Bilder in der Ausstellung.

Mit: Prof. Dr. Christa Luft, Dr. Jörn Schütrumpf und Dr. Wolfram Adolphi

Musik: Barbara Thalheim und Jörg Hochapfel stellen das Lied "Mein Vater wird gesucht" in einer Neuinterpretation vor.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

07|05|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

DEUTSCHLANDS RAUBKRIEG IN OSTEUROPA

Wie einfache deutsche Soldaten zu Herrenmenschen wurden

Insgesamt kämpften acht Millionen Wehrmachtssoldaten in der Sowjetunion für Führer, Volk und (deutsches) Vaterland. Was dachten sich die einfachen Schützen, die Panzergrenadiere und Gebirgsjäger? Wie betrachteten sie die Opfer ihres Angriffskrieges? Eine Antwort gab Walter Ulbricht 1942. Vom Moskauer Exil aus hielt er Reden in sowjetischen Gefangenenlagern und führte Gespräche mit jungen deutschen Kriegsgefangenen, insbesondere solchen aus proletarischen Familien. Er gelangte zu dem Schluss: "90 Prozent phantasierten über den 'deutschen Sozialismus'" Hitlers. Was war los mit "der Arbeiterklasse im Land von Marx und Engels", fragte sich Ulbricht resigniert: "Ich fand keine überzeugenden Argumente", um Sowjetoffizieren zu erklären, warum es in Deutschland keine proletarische Widerstandsbewegung gegen Hitler gebe. Götz Aly wird mehrere – nicht nur einfache – Antworten diskutieren.

Referent: Götz Aly

Moderation Dr. Inge Pardon

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

08|05|24

MITTWOCH 19:00 UHR | VORTRÄGE IM MAX-LINGNER-HAUS

MIRANO CAVALJETI: AUF DER FLUCHT ÜBER DEN BALKAN

Die Kindheitserlebnisse eines Sinto-Jungen während der NS-Zeit

Der heute 90jährige Opern- und Operettensänger Mirano Cavaljeti-Richter hat seine Lebensgeschichte niedergeschrieben. Er erzählt von seiner Kindheit in einer Großfamilie von Sinti, die als Komödianten mit dem Wohnwagen durch die kleinen Städte und Dörfer Deutschlands zogen und ihre Varieté-Programme zeigten. 1939 flohen sie vor der nationalsozialistischen Verfolgung über die Grenze nach Italien. In ergreifender Lakonie schildert Cavaljeti die dramatische Odyssee durch Italien, Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien, in deren Verlauf sie nach und nach alles verloren, ihr Leben jedoch retten konnten.

Herausgegeben und vorgestellt von Dr. Annette Leo

Moderation: Dr. Thomas Flierl

Kosten: 4,00 Euro

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Max-Lingner-Stiftung.

Ort: Max-Lingner-Haus, Beatrice Zweig Straße 2, 13156 Berlin

13|05|24

MONTAG 19:00 UHR | PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

JÜDISCHES GELD GEGENÜBER CHRISTLICHEN WAREN. MARX' "ZUR JUDENFRAGE" IN SEINEM "KAPITAL"

So wie die klinische Untersuchung einer Pathologie auf angemessenen anatomischen Kenntnissen beruhen muss, so ist es ganz offensichtlich, dass man, um das Wesen und die Ursachen des modernen Antisemitismus zu begreifen, die Funktionsweise der kapitalistischen Gesellschaft kennen muss, die ihn hervorgebracht hat. Aus dem Leben und Werk von Karl Marx geht aber hervor, dass das Umgekehrte ebenso zutrifft: dass gerade eine gründliche Untersuchung des Antisemitismus dabei helfen kann, zu verstehen, wie die Gesellschaft, in der man lebt, funktioniert und warum sie nicht funktioniert.

Referent: Manuel Disegni

Moderation: Dr. Falko Schmieder

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

14|05|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

GENERATION Ü-70, EINE POLITISCHE BILANZ (FÜR ENKELKINDER)

Die Welt scheint Kopf zu stehen. Bei genauer Sicht ist es nicht die Welt, sondern sind es viele der tradierten Sichtweisen auf die Welt. Um wieder vom Kopf auf die Füße zu kommen, bedarf es den Kompass neu zu justieren. Was hat Bestand, was hat sich bewährt, was bedarf der Korrektur und was ist zu vermeiden?

Fünf Annahmen und Grundüberzeugungen stehen für ein "pro" und fünf Überlegungen für ein "contra". Beim Sondieren eröffnen sich erstaunliche Einsichten in Kontinuität, Bruch und Weiterentwicklung.

Ein "pro" findet sich beim Hinterfragen von Krieg und Frieden, im Verständnis von Zivilisation,

von Gerechtigkeit, von Solidarität und Patriarchat. Viel "contra" bieten die Auffassungen von der "Weltrevolution", dem "homo oeconomicus", der Rolle des Individuums im Spannungsfeld zur Gemeinschaft, den Erwartungen an Zeiträume und zur Reformierbarkeit des Sozialismus in "Theorie und Praxis".

Referent: Dr. Michael Geiger, Philosoph

Moderation: Christian Beyer

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebkecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

15|05|24

MITTWOCH 18:00 UHR | "HELLE PANKE" E.V.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitglieder unseres Vereins sind zur Mitgliederversammlung eingeladen. Eine schriftliche Einladung mit Versammlungsunterlagen und Tagesordnung wird rechtzeitig zugesandt.

Mit: Carsten Schatz, Vorsitzender der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

16|05|24

DONNERSTAG 18:00 UHR | VERNISSAGE IN DER GALERIE

GÜNTER RIEGER: "BILDER AUS DER MARK"

Die Ausstellung ist zu sehen bis 30.08.2024. Termine zum Besuch der Galerie können telefonisch unter (030) 47 53 87 24 oder per E-Mail an info@helle-panke.de vereinbart werden.

Laudatio: Alexander Bandilla, Kulturwissenschaftler, Berlin

Musikalische Begleitung: Erich Scheuch, Gitarre

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

22|05|24

MITTWOCH 19:00 UHR | VORTRÄGE IM MAX-LINGNER-HAUS

STILFRAGEN: HEINRICH WÖLFFLIN IN DER FRÜHEN DDR

Noch wenig erforscht ist die Geschichte der Kunst- und Architekturhistoriografie in der frühen DDR. Das betrifft – neben thematischen Neuausrichtungen – auch Fragen nach den Quellen und möglichen Anknüpfungspunkten einer "neuen" sozialistischen Kunstwissenschaft nach 1945. Bei der Konzeptualisierung von "Stil" und "Bedeutung" wurde u.a. auf das Oeuvre des Schweizer Kunsthistorikers Heinrich Wölfflin (1864–1945) zurückgegriffen, der in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg in Berlin gelehrt hatte und an dessen Grundbegriffen und an dessen Stiltypologie von der Renaissance zum Barock keine Kunstwissenschaft vorbeikommt.

Referent: Dr. Oliver Sukrow (Frankfurt/Main)

Moderation: Dr. Thomas Flierl

Kosten: 4,00 Euro

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Max-Lingner-Stiftung.

Ort: Max-Lingner-Haus, Beatrice Zweig Straße 2, 13156 Berlin

100 JAHRE LENIN: LENIN BEI LUKÁCS UND BEI BOGDANOV

Für Gerhard Stapelfeldt und nicht wenige andere Linke ist Lenin heute ein (ökonomistischer) marxistischer Dogmatiker, der "nicht nur zum Robespierre der proletarischen Revolution, sondern auch zum Wegbereiter" Stalins wurde. Wie kommt es dann, dass sich Georg Lukács, dessen Werk "Geschichte und Klassenbewusstsein" für den Westlichen Marxismus und auch die Kritische Theorie einflussreich wurde, ganz anders als die führenden Köpfe dieser Kritischen Theorie ein Leben lang für Lenin interessiert hat, ihn gar für den bedeutendsten Marxisten des 20. Jahrhunderts hielt?

Anlässlich des 100. Todestags sowie der 100-jährigen Wiederkehr von Lukács' intellektuellem Porträt des russischen Revolutionärs, das unter dem schlichten Titel "Lenin" 1924 kurz nach dessen Tod erschien, lohnt sich der Blick auf das sehr eigenwillige Lenin-Bild des ungarischen Philosophen. Seine kleine Lenin-Studie wurde von August Thalheimer als "überflüssiges Buch" kritisiert, von Karl Korsch nachdrücklich verteidigt. Im Vortrag geht Rüdiger Dannemann der Frage nach, welche Stärken Lukács an Person und Werk des "Volkstribunen" und Meisters "revolutionärer Realpolitik" ausmacht – in den zwanziger Jahren und darüber hinaus bis hin zur erst postum publizierten Demokratisierungsschrift. Das kann ein Beitrag dazu sein, mit Lukács "Lenin neu zu entdecken" (Michael Brie), aber auch anhand seiner Lenin-Rezeption Lukács' eigene philosophische und politische Position genauer zu bestimmen.

Luise Meier wird Lenin mit einer anderen großen Figur der damaligen Zeit konfrontieren: Aleksandr Bogdanov. Über hundert Jahre lang wurde der Bolschewist, Arzt, Science-Fiction-Autor, Philosoph, Protokybernetiker und Mitbegründer des Proletkult Alexander Bogdanov vor allem als Gegenspieler Lenins wahrgenommen. Er unterlag als solcher mehrfach in den Kämpfen um die SDAPR bzw. die Bolschewiki und um die Kultur-, Bildungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik der frühen Sowjetunion. Bogdanov wurde nicht nur 1909 auf Lenins Betreiben hin aus der Partei ausgeschlossen und nach 1917 zunehmend isoliert, seine Ideen wurden auch, wo sie von anderen Freunden und Weggefährten Lenins und Bogdanovs aufgegriffen und weiterentwickelt wurden, bekämpft (u.a. von Lunatscharski und Bukharin).

Wer mit Bogdanov nicht durch seine Science-Fiction-Bestseller "Der rote Planet/Stern" (1908) und "Ingenieur Menni" (1913) in Berührung kam, der las ihn lange Zeit hauptsächlich gründlich entstellt durch die Brille der Polemik in Lenins Buch "Materialismus und Empirio-kritizismus". 100 Jahre später lässt sich vielleicht umgekehrt durch die Brille des unliebsamen Ex-Genossen gesehen fragen, was der große Lenin, der doch den Sozialismus, anders als der marxistisch-machistische Organisationswissenschaftler Bogdanov, nach dem preußisch-bürokratischen Vorbild der deutschen Post organisieren wollte, an kommunistischen Träumen wegorganisiert hat. Welche Fäden hätte Lenin vielleicht besser aufgenommen und weitergesponnen, anstatt sie wie Staubflusen herauszukehren oder wie Kinderkrankheiten auszukurieren? Vom Trümmerhaufen der Geschichte aus, unter dem Aussortierte wie Bogdanov begraben liegen, gilt es einen Blick zurück zu werfen auf Lenin, den Revolutionär und Staatsmann, der in einem mit 350 Stahlbetonpfählen gesicherten Mausoleum hinter Panzerglas dem Schicksal der Materie trotzt...

Referent*innen: Dr. Rüdiger Dannemann (Vorsitzender der Internationalen Georg-Lukács-Gesellschaft und Herausgeber des Lukács-Jahrbuchs sowie der Lukács-Werkausgabe in Einzelbänden) und Luise Meier (freie Autorin, Theatermacherin, Dramaturgin und Performerin, derzeit arbeitet sie an dem Essay "Proletkult vs. neoliberale Denkpanzer")

Moderation: Dr. Patrick Eiden-Offe

Eine Veranstaltung von Helle Panke e.V. in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

24|05|24

FREITAG 18:00 UHR | POLITIK UND KULTUR

BERLINER WOHNUNGSMARKT 1938–1943: VERDRÄNGUNG UND DEPORTATION

Mit den Verhältnissen am Berliner Wohnungsmarkt, die ab 1938 vom Vorhaben des Stadtumbaus geprägt waren, befasst sich die Historikerin Dr. Susanne Willems. Sie analysiert die rassistische Politik gegen Jüdinnen und Juden als Wohnende, deren Lage bis 1943 und deren Selbsthilfe in der Verelendung.

Vortrag und Diskussion mit: Dr. Susanne Willems

In Kooperation mit dem Kiezteam Pankow der Initiative Deutsche Wohnen & Co. enteignen.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Koppenhager Str. 9, 10437 Berlin

28|05|24

DIENSTAG 8:45 BIS 18:30 UHR | SENIORENKLUB

BUSEXKURSION BARNIM, WANDLITZ UND BERNAU

Reiseverlauf (voraussichtlich):

8:45 Uhr Anmeldung, anschl. Abfahrt

10 Uhr Besuch im Barnim Panorama – Naturparkzentrum – Agrarmuseum Wandlitz

12 Uhr Mittagessen

14 Uhr Ein Nachmittag in Bernau, u.a. mit Dagmar Enkelmann

17 Uhr Rückfahrt

Preis 60 € /ermäßigt: 45 € (inkl. Bus, Eintritt und Mittagessen). Es gibt noch wenige Restkarten und anschließend die Möglichkeit, sich in eine Warteliste einzutragen. Anmeldung unter 030-47538724 oder per E-Mail an info@helle-panke.de.

Abfahrt: Ostbahnhof/ Ecke Koppenstraße, 10243 Berlin

30|05|24

DONNERSTAG 15:00 UHR | RENDEZVOUS

BAUERNKRIEGER IM TALAR

Erleben wir gerade eine literarische Müntzer-Renaissance, wie die italienische Germanistin Natascia Barrale meint? Dieser Frage geht Marion Dammaschke nach und stellt aktuelle belletristische Werke aus dem In- und Ausland vor, die fantasievoll von der Zeit von Reformation und Bauernkrieg handeln und dabei kontroverse Sichtweisen auf den radikalen Theologen Thomas Müntzer (um 1489–1525) offenbaren.

Referentin: Dr. Marion Dammaschke

Moderation: Karlen Vesper

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Koppenhager Str. 9, 10437 Berlin

ANTIQUARIAT

OFFENES ANTIQUARIAT:

Jeden Montag ist von 15 bis 17 Uhr unser Antiquariat in der Kopenhagener Str. 9 für Interessierte geöffnet. Zehntausende Bücher stehen zum Stöbern bereit. Da der Platz begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung.
Auf www.helle-panke.de können Sie ebenfalls im Antiquariat suchen und direkt bestellen.

PUBLIKATIONEN

PANKOWER VORTRÄGE

Heft 244: "Profit – Wesensmerkmal im gegenwärtigen Gesundheitswesen und in den Biowissenschaften"

Mit Beiträgen von Heinrich Niemann, Herbert Kreibich, Daniel H. Rapoport, Peter M. Kaiser, Hartmut Reiners, Marianne Linke und Ellis Huber, Berlin 2024, 76 Seiten, 4 Euro

PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

Heft 69: Marx' irreführende Utopie eines "Vereins freier Menschen"

Autor: Frank Kuhne, Berlin 2024, 55 S., 4 €

INHALT

- * Marx' irreführende Utopie eines "Vereins freier Menschen"
- * Der Sprung aus der Philosophie
- * Der Sprung zurück in die Philosophie
- * Zu Marx' defizientem Freiheits- und Politikbegriff
- * Die Errichtung des Vereins freier Menschen ist auf der Grundlage der marxschen Bestimmungen keine reale Möglichkeit
- * *Anhang*

Doppelheft: 68/1 (48 Seiten) und 68/2 (44 Seiten): Benjamin, Brecht, Trotzki

Autor: Helmut Dahmer, Berlin 2024, je Heft 4 Euro

INHALT HEFT 68/1 (48 Seiten)

- * Vorbemerkungen
- * Benjamin und Trotzki, 1940
- * Benjamin in Moskau
- * Benjamin und die Analogie, Teil I & II

INHALT HEFT 68/2 (60 Seiten)

- * Benjamin und die Analogie, Teil III & IV
- * Walter Benjamins "Thesen"

Anhang

- * *Bertolt Brecht und der Stalinismus (1973)*
- * *Max Horkheimer (1895–1973) (2023)*
- * *Literatur*

Aus zahlreichen Veranstaltungen gehen Hefte hervor, in denen die gehaltenen Vorträge zum Nachlesen und für den wissenschaftlichen Gebrauch aufbereitet werden. Seit 1992 sind etwa 500 Titel erschienen. Alle Hefte sind auf unserer Internetseite zu finden, zum Teil mit Lese-proben und weiteren Infos. Alle Hefte sind noch lieferbar. Sie haben einen Umfang zwischen 40 und 80 Seiten und können zum Preis von je 4,- Euro (plus Versand) bestellt werden. Sie können die Hefte auch direkt in unserer Geschäftsstelle, bei Veranstaltungen in der Kopenhagener Straße 9 und im Kleinen Buchladen (Karl-Liebknecht-Haus, 10178 Berlin) erwerben.